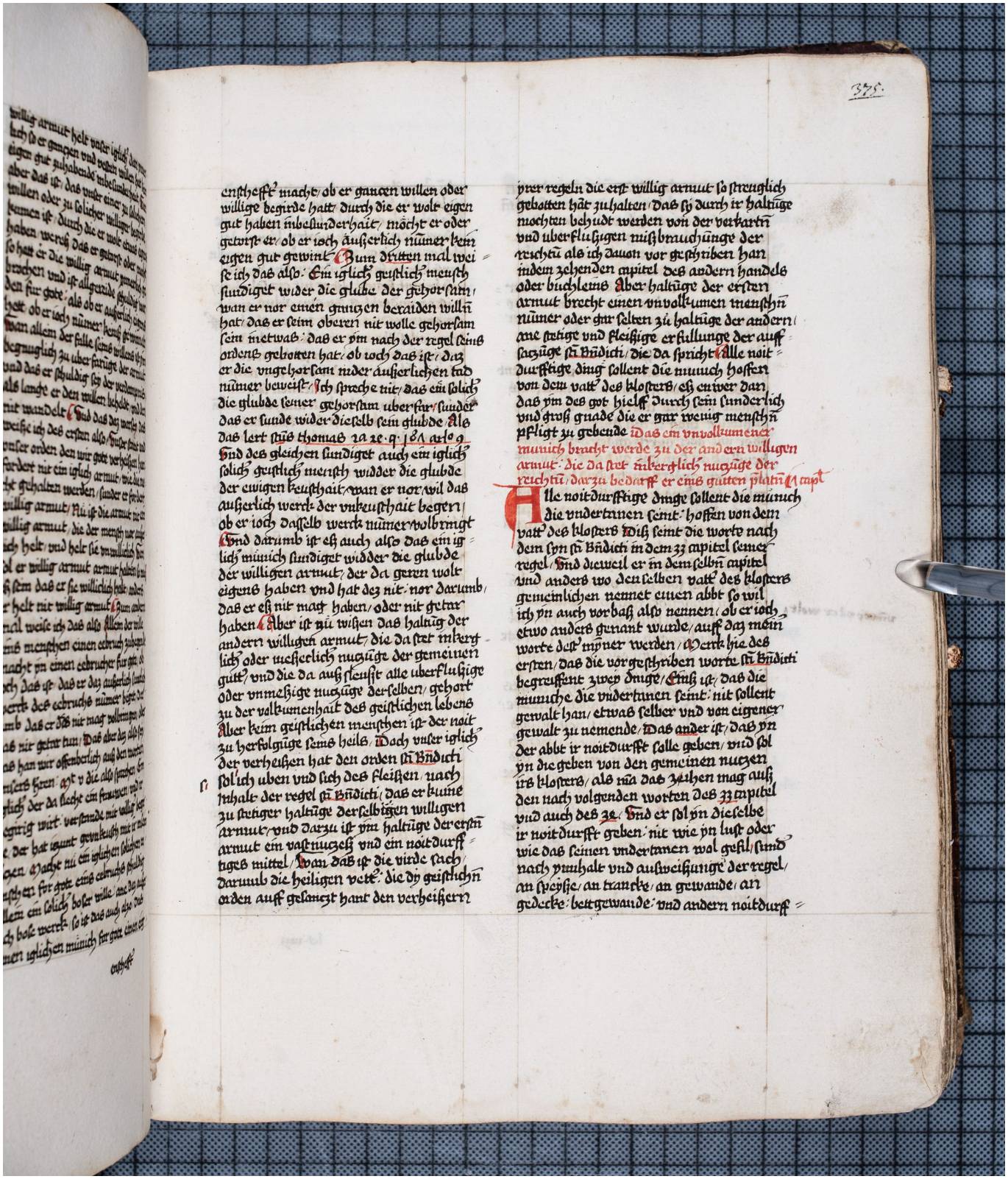
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



enschefft macht/ ob er gancen willen oder
willige begirde hatt/ durch die er wolt eigen
gut haben inbesunderhait/ möcht er oder
getorst er/ ob er ioch äußerlich nümer kein
eigen gut gewint. Zum dritten mal wei=
se ich das also: Ein iglich geistlich mensch
sundiget wider die glube der gehorsam/
wan er nor einen gantzen beraiden willn
hat/ das er seim oberen nit wolle gehorsam
sein in etwas: das er ym nach der regel seins
ordens gebotten hat/ ob ioch das ist/ daz
er die vngehorsam nider außerlichen tad
nümer beweist/ Ich spreche nit/ das ein solich
die glubde seiner gehorsam uber fur/ sunder
das er sunde wider dieselb sein glubde. Als
das lert sanctus thomas 2a 2e. q. 186 art. 9
Vnd des gleichen sundiget auch ein iglich
solich geistlich mensch widder die glubde
der ewigen keuschait/ wan er nor/ wil das
außerlich werck der vnkeuschait begen/
ob er ioch dasselb werck nümer volbringt
Vnd darumb ist eß auch also das ein ig=
lich münich sundiget widder die glubde
der willigen armut/ der da geren wolt
eigens haben vnd hat dez nit. nor darumb/
das er eß nit mag haben/ oder nit getar
haben. Aber ist zu wißen das haltüg der
andern willigen armut/ die da stet inkerg=
lich oder meßerlich nuczüge der gemeinen
gutt/ vnd die da auß fleußt alle uberflußige
oder vnmeßige nuczüge derselben/ gehort
zu der volkumenhait des geistlichen lebens
Aber keim geistlichen menschen ist der noit
zu herfolgüge seins heils. Doch vnser iglich
der verheißen hat den orden sancti Benedicti
sol ich uben vnd sich des fleißen/ nach
inhalt der regel sancti Benedicti/ das er kume
zu stetiger haltüge derselbigen willigen
armut/ vnd darzu ist ym haltüge der erstn
armut ein vast nuczeß vnd ein noitdurff=
tiges mittel/ Wan das ist die virde sach
darumb die heiligen vett. die dy geistlichn
orden auff gesanczt hant den verheißern

yrer regeln die erst willig armut so strenglich
gebotten hät zu halten/ das sy durch ir haltüge
mochten behudt werden von der verkartn
vnd uberflußigen mißbrauchünge der
reichtü als ich dauon vor geschriben han
indem zehenden capitel des andern handels
oder buchleins. Aber haltüge der ersten
armut brecht einen vnvolkumen menschn
nümer oder gar selten zu haltüge der andern/
ane stetige vnd fleißige erfullunge der auff=
saczüge sancti Benedicti/ die da spricht. Alle noit=
durfftige ding sollent die munich hoffen
von dem vatt des klosters/ eß enwer dan
das ym des got hielff durch sein sunderlich
vnd groß gnade die er gar wenig menschn
pfligt zu gebende. Das ein vnvolkumener
munich bracht werde zu der andern willigen
armut: die da stet inkerglich nuczüge der
reichtü/ darzu bedarff er eins gutten platn. 1 capt

Alle noitdurfftige dinge sollent die münich
die vndertanen seint: hoffen von dem
vatt des klosters. Diß seint die worte nach
dem syn sancti Benedicti in dem 33 capitel seiner
regel/ Vnd dieweil er in dem selbn capitel
vnd anders wo denselben vatt des klosters
gemeinlichen nennet einen abbt so wil
ich yn auch vorbaß also nennen/ ob er ioch
etwo anders genant wurde/ auff daz mein
worte dest myner werden/ Merck hie des
ersten/ das die vorgeschriben worte sancti Benedicti
begreiffent zwey dinge/ Einß ist/ das die
munche die vndertanen seint: nit sollent
gewalt han/ etwas selber vnd von eigener
gewalt zu nemende/ Das ander ist/ das yn
der abbt ir noitdurfft solle geben/ vnd sol
yn die geben von den gemeinen nuczen
irs klosters/ als man das zeihen mag auß
den nach volgenden worten des 33 capitel
vnd auch des 34. Vnd er sol yn dieselbe
ir noitdurfft geben: nit wie yn lust oder
wie das seinen vndertanen wol gefil/ sund
nach ymhalt vnd ausweißunge der regel/
an speyße/ an trancke/ an gewande/ an
gedecke: bettgewande: vnd andern noitdurff=